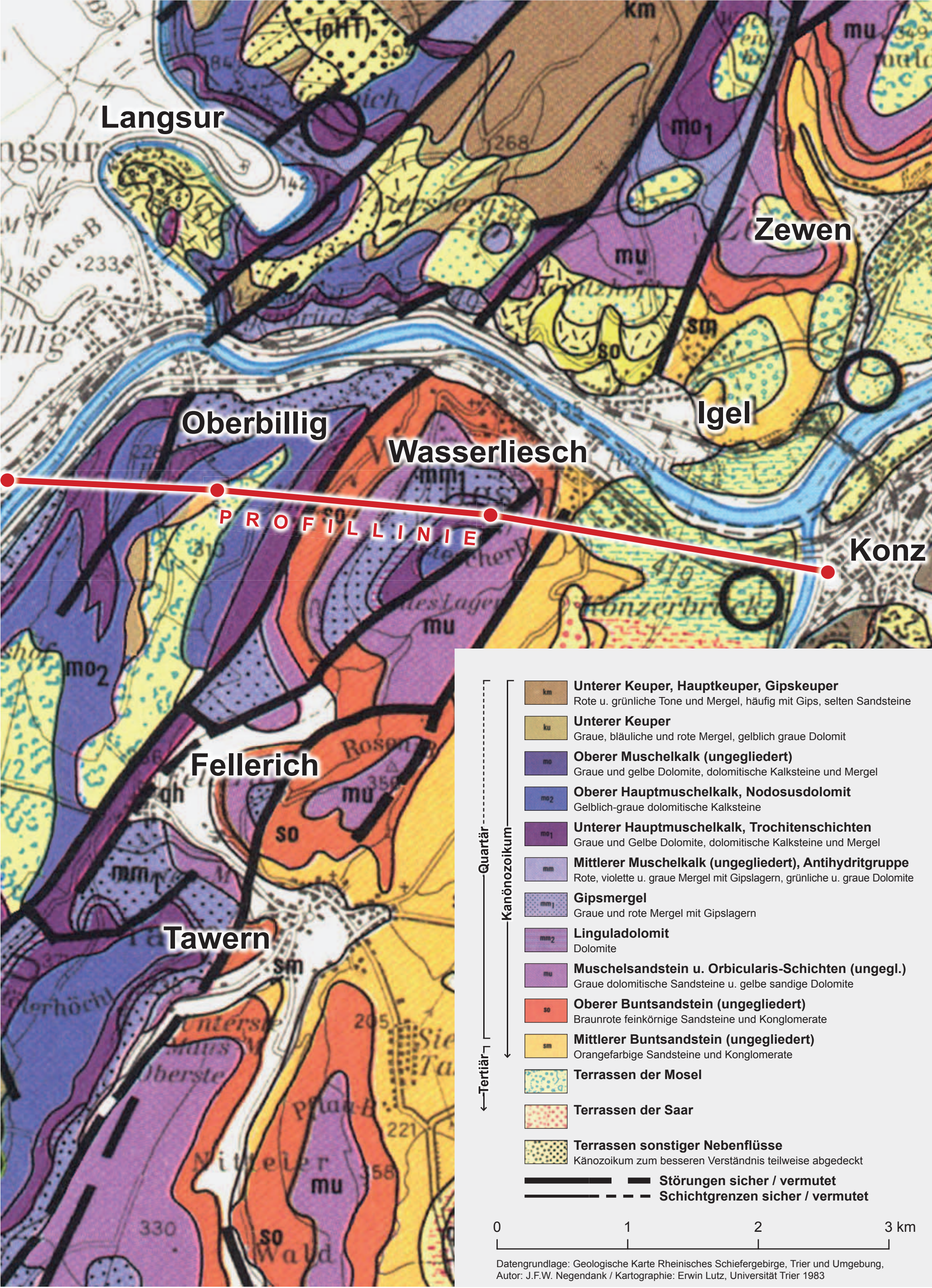


GEOLOGIE ALBACHTAL

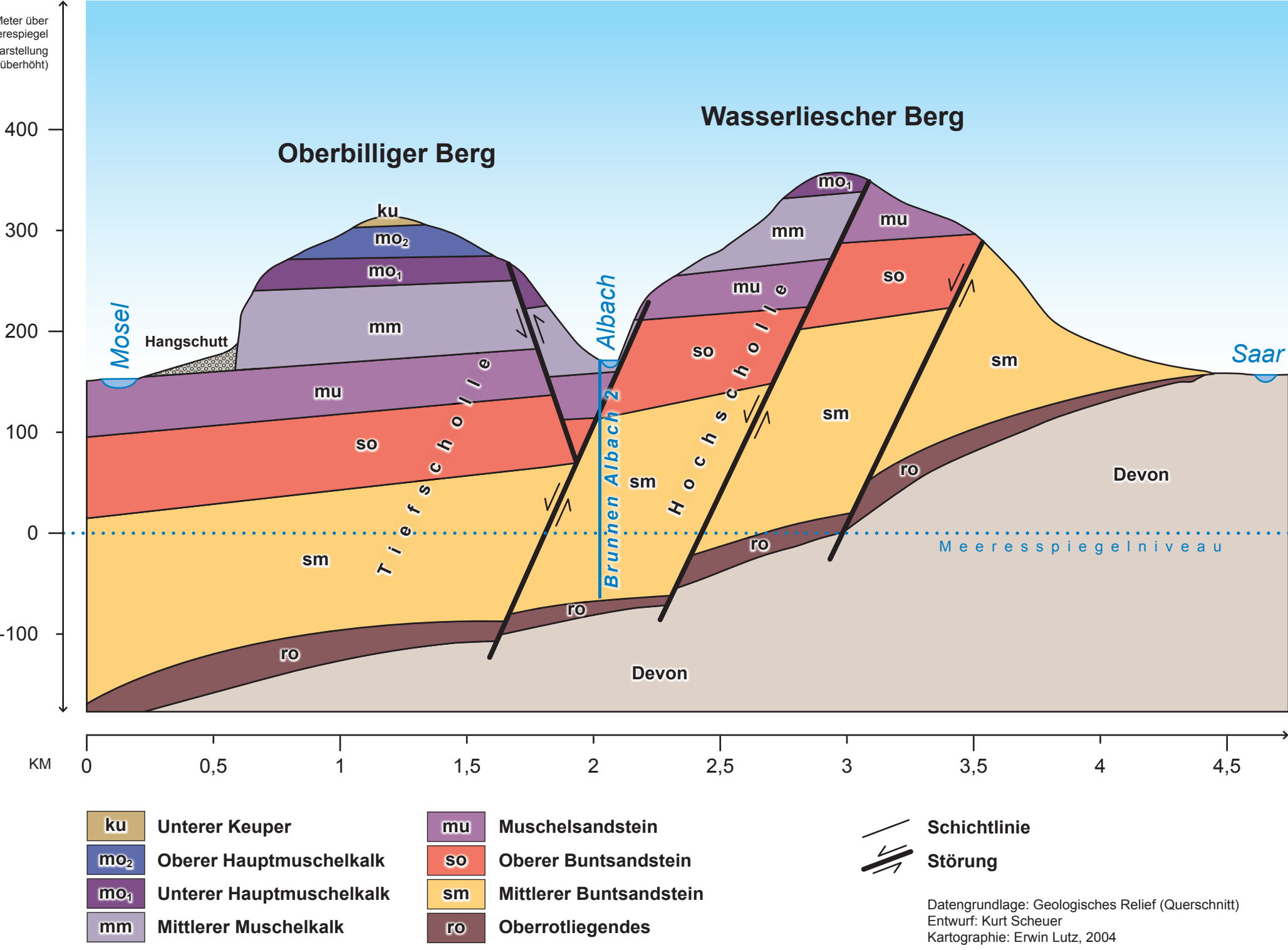
Topographische Übersichtskarte



Geologische Übersichtskarte



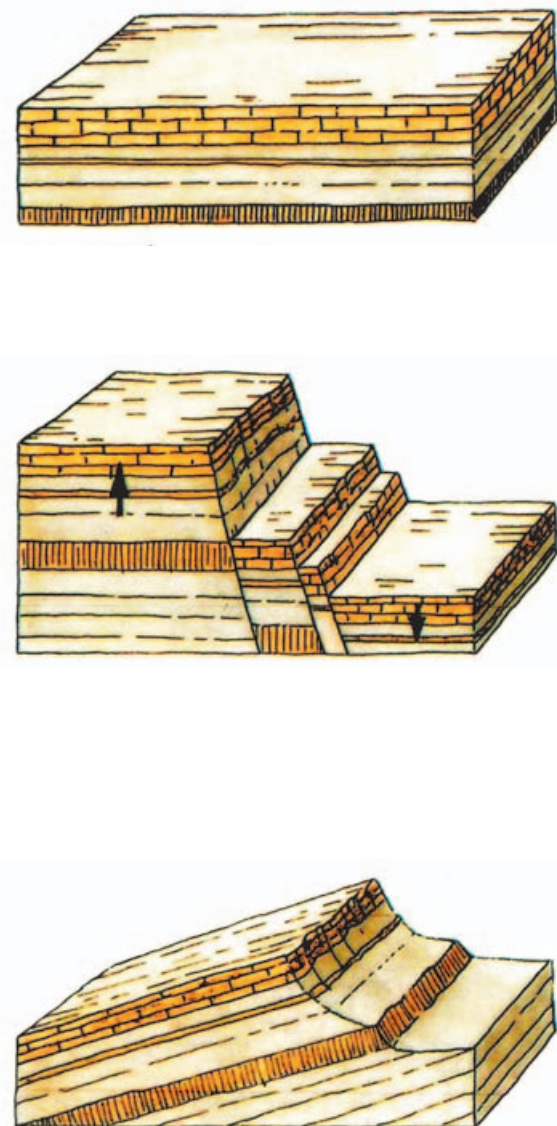
Geologisches Profil Oberbilliger und Wasserliescher Berg



Geologische Zeittafel

Mio. Jahre	Ära	Periode	Epoche	Wesentliche Ereignisse
Äon: Phanerozoikum ("Zeitalter des sichtbaren Lebens")				
0,012	Känozoikum (Erdneuzeit)	Quartär	Holozän	Menschen werden sesshaft, Entstehen der Zivilisation (>> Landwirtschaft) (>> Industrielle Revolution)
			Pleistozän	Eiszeiten, zuletzt Würm- (Alpen) oder Weichsel-Eiszeit (Norddeutschland), Entwicklung des Menschen und Ausbreitung über die ganze Erde (>> Der Mensch)
2,59	Neogen	Pliozän		Sprunghafte Entwicklung der Vögel und der Säugetiere und Dominanz der Säugetiere, mehrfaches Kommen und Gehen des Meeres, allmähliche Abkühlung des Klimas zum Quartär hin (>> Säugetiere, Gebirge und Eis).
5,33				Landbrücke zwischen Nord- und Südamerika, erste Verwandte des Menschen in Afrika.
23,0		Miozän		Ausbildung der alpidischen Hochgebirgskette vom Himalaya über die Alpen und Sierra Nevada (Spanien) zum Rif (Marokko); erste Menschenaffen.
33,9				Abtrennung Südamerikas, Blütezeit der Huftiere.
56,0	Paläogen	Oligozän		Sprunghafte Weiterentwicklung der Säugetiere, erste Primaten.
66,0				Weiterentwicklung der Säugetiere; weltweite Ausbreitung der Vögel
145	Mesozoikum (Erdmittelalter)	Kreide		Massenaussterben – Ende der Dinosaurier; Abtrennung Südamerikas vom Südkontinent, Kreideablagerungen, Blütenpflanzen werden zur vorherrschenden Landflora.
201				Beginnender Zerfall des Superkontinents Pangäa mit Abtrennung Australiens, Dinosaurier beherrschen das Land, Palmfarne und Farnpflanzen bestimmen die Flora, Meere voller Ammoniten.
252		Trias		Massenaussterben Aufschwung der Reptilien, Palmfarne und Farnpflanzen bestimmen die Flora, Auftreten erster Säugetiere und Dinosaurier.
299				Massenaussterben Bildung des Superkontinents Pangäa, Therapsiden (säugetierähnliche Reptilien) dominieren an Land (>> Das Zeitalter der Fossilien).
359	Paläozoikum (Erdaltertum)	Karbon		Tropische Wälder aus Bärlapp- und Schachtelhalmstämmen sowie Baumfarne, die die Steinkohle bilden sollten (>> Das Zeitalter der Fossilien).
419				Massenaussterben Blütezeit der Fische; Entstehung der Amphibien (>> Das Zeitalter der Fossilien).
443		Silur		Besiedlung des Festlandes (>> Das Zeitalter der Fossilien).
485				Eiszeit mit Massenaussterben Graptolithen (Kolonien von Primärverbrauchern im Plankton der Meere) und Korallenriffe (>> Das Zeitalter der Fossilien)
541	Proterozoikum ("Zeitalter des frühen Lebens")	Kambrium		Trilobiten und andere Meerestiere mit Schalen und Panzern (>> Das Zeitalter der Fossilien).
635				Ediacarium Ediacara-Fossilien und erste Tiere (siehe auch >> Die Entfaltung des Lebens auf der Erde).
1000		Mesoproterozoikum		Schneeball-Erde; Entstehung der Eukaryonten, vielzelliger Organismen und der sexuellen Fortpflanzung; Sauerstoff-Atmosphäre; Bändereisenerze; Zeitalter der Einzeller, ausgedehnte Stromatolithen-Riffe (>> Die Entfaltung des Lebens auf der Erde, >> Die Geschichte des Lebens auf der Erde 1).
1600				
2500	Paläoproterozoikum			
4000				Älteste Spuren des Lebens auf der Erde (>> Die Entstehung des Lebens).
4600	Hadaikum			Entstehung der Erde (>> Die Entstehung von Sonne und Erde, >> Die Erde).

Die Erdkruste in Bewegung



Vor der Bewegung: Die Schichten sind noch ungestört. Waagrecht liegen die Gesteinsschichten übereinander, so wie sie entstanden sind. Die älteste Schicht unten; die jüngste oben.

Verwerfungen oder Brüche: Die Erdkruste ist in mehrere Schollen zerbrochen. Der Zeichner hat gleich 3 Verwerfungen gezeichnet; sie verlaufen parallel zueinander. Die Schollen sind verschieden stark gehoben oder abgesenkt (Staffelbruch).

Schrägstellung: Hier ist das Schichtpaket etwas gekippt. Die Schichten fallen nach links ein. Wenn die Schichten verschieden stark gehoben oder abgesenkt (Staffelbruch).

... Die Brunnenbohrungen liegen nahezu ideal mitten im stärksten Störungsbereich der großen Albachstörung, die am Nordufer der Mosel (gegenüber dem Sportplatz Wasserliesch) so deutlich sichtbar ist in einer Tiefscholle. Gerade deswegen wurden hier die besten hydrologischen Ergebnisse erreicht.

Im O-W-Schnitt ist dargestellt, wie man sich den Ostrand der zur Mosel hin einfallenden Trias-Mulde vorzustellen hat. Der Buntsandstein nimmt vom Ostrand her rasch an Mächtigkeit zu.

Die Schichten fallen von Osten nach Westen ein.

Die Besonderheit der geologischen Struktur des Albachtals, die aus den Ergebnissen der Tiefbohrungen resultieren, zeigen u.a. dass hier eine Reihe von Verwerfungen zusammenlaufen und sich kreuzen (vgl. Geologische Karte). Die Bohrungen stellen die starke Zerrüttung des Gesteins im Bereich der Verwerfungen fest. „Stellenweise fiel der Bohrmeißel regelrecht nach unten.“ (mündliche Mitteilung von Dr. Weiler, Oberlandesgeologe am Geologischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz, Mainz im Sommer 1975)

Diese Gegebenheiten liefern eine Erklärung für die starke Erosionsleistung des Mausebach-Albachs. (In Tawern fließen Mannebach und Mausebach zusammen. Ab dem Zusammenfluss dieser beiden Bäche trägt dieser Bach dann den Namen Albach.)

Trotz seines geringen Einzugsbereiches und – daraus folgend – seiner geringen Wasserführung, hat er eine ungeheure Erosionsleistung vollbracht, die ihn sogar befähigte den Mannebach bei Tawern anzuzapfen, trotz dessen größeren Einzugsgebietes und seiner größeren Nähe zum Vorflut Mosel.

Seine Entstehung verdankt der Albach also vor allem dem Mausebach, der schon immer über das Albachtal zur Mosel hin entwässerte, in die er oberhalb von Wasserliesch mündet.

Auszug aus dem Gutachten des Geologischen Landesamtes Rheinland-Pfalz über die Brunnenbohrungen 1-5 im Albachtal zwischen Fellerich und Wasserliesch, Verbandsgemeindeverwaltung Konz, April 1973, ergänzt durch Passagen aus der wissenschaftlichen Abhandlung zum ersten Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien mit dem Titel: „Zur Entwicklung des Tainetzes westlich Konz Saarburg“; vorgelegt von K.-J. Ludwig, März 1978